

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1921 by Simplicissima-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der stille Dzean

(Zeichnung von E. Schilling)



Wie lange noch?



„Du, hü' mal — ich finde, der Valuta nach müßte es eigentlich hier mindestens dreimal so schön sein wie in Deutschland.“

Der Vater malt eine Landschaft

Liebe Hüter, lieber Gartenzaun,
Weiber, Feld und Weide, Strohschiffelnahe,
Gelber Hügel, Acker grün und braun,
Fett erhellte Ziegelsteinmauer,
Müßt auch ihr, ihr alle einst vergehn,
Erstern, modern, faulen, schwinden,
Vingemäst, verfallen von den Wänden.
Und die frohe Sonne nimmet sich?
Wann, du Freund, wirst denn auch du zu Staub,
Fensterladen grün und rote Zister?
D o rauscht doch heut noch Palm und Laub,
Glüht noch heut der volle Liebesbecher —
Teinten will ich euch, geht in mich ein,
Geh und Geh und Volume will ich sein!
Nebam bin ich so von euch gefüßten?
Lügt ihr? Seid ihr selig? Habt ihr Frieden?
Bin nur ich allein vom Brand verzehrt,
Der so süß und heiß und schmerzhaft loht.
Der mir Zauber gibt und Frieden wehrt,
Reide ich allein an Zeit, an Glück, an Tod?
D ihr schweiget, ihr müßt mich ohne Wert:
Reide, male, bidte, laßt euch,
Teinte uns und uns die Zeit verbleib!
Ged. die und uns der Tag verbleib!

Stermann Hoff

Fräulein Maby

Von Paul Schmid

Mein Großvater, ein kleines, langbartiges, zitteriges
Männchen bod in den Achseln, erzählt mir gerne
von der guten alten Zeit. Eremannt sich in die
Umarmung seines Auserkenners hinein, läßt seine
sagenhaft bühnlichen Anspäße bin und her buffeln,
als ob er damit das Fädelwerk eines Gefühls
widerlegen wollte, und plauscht und plauscht. Das
wird gemäß nicht selten meine Geduld auf eine
harte Probe stellen, wenn ich mir nicht die jenseitlichen
Darstellungen an Erbitterungsbüchlein fargwilliger
vertreiben dürfte. Bei der Gefühlsdialekt aber, die er
mir gebeten aufschreibt, machte ich von dieser ettel
geübten Übung keinen Gebrauch, sondern bielte
von Anfang bis zu Ende unter Zeichen der
Nähe und des Interesses lautes ja. Als ich
bei ihm klingelte, zog er eben seinen schwarzen
Gehäusrock aus und öffnete mir die Türe erst,
nachdem er durch die zwei eulenhöflichen Gucklöcher
die Lingselgigkeit seines Besuchers festgehelt

hatte. Während er die Köllchen über seine dünnen
Hände schob, die Nendämml aufstülpte und unter
meinem Blick in den weiten Gehäusrock schlüpfte,
began er schon zu erzählen:
„Mein Lieber, du müßt wissen, ich komme eben von
einer ganz besonderen Durchsichtung. Mein Lieber,
die gute alte Maby ist tot, manstet; und mit ihr
die gute alte Zeit. Die Zeitveränderer hippten
unter ihrem Geiz, als ob nur noch ihr armes
Geldchen beim noch so leypentelnd müde er
gewesen sein. Sie hätten ihn mit Bindfaden in die
Grube fahret lassen können; zu was dieß ihm
Grafik; er rautete lautlos und wie gelbt sind.
Wann so leidet und lautlos nur das Leben der
breuen Maby; unter dem armenlichen Dargend, das
sich per Zufall zu ihrem Geleite verformete, bin
ich vielleicht der einzige gewesen, der nach ihm das
zarte Geheimmie ihres Lebens mußte.
Das ist lange her. Damals gab es in unserer
Stadt ein richtiges Sommertheater; holla, noch
das ein Theater; keine jugendliche Gude, kein Gebau-
potus wie heute. Mein elterliches Haus lag ge-
rade hinter dem Köventeller, in dessen Gassenbau
allseitslich die große Straße war. Den Meosen
lagen auf unserem Maßhause die vielen hoch-
wellen Erdräse herum, mit welchen die ganze Stadt
die süße Maby überflutet hatte. Ich habe sie,
für nichtlichen Köpfechen, ihre Verheerung, für ein
vergeßliches Hiebemeierflüchen das erlernen
gesehen bei einem Beneß. Sie gab die schöne
Palastin. Unbeschränkt, ich kann nur immer
fragen: es war einmal. Ge wird nie mehr sein.
Nüßlich stand sie da, reglos, im Wechsel des
benaglichen und magnetischen Lichts. Obenhin,
Mittelher und Zettelgebüßte in einem. Und denn
benegte sie sich in jierlichem Menschenrecht bis
zur Kampe vor; und nicht weniger als der Pagan-
nion, der Raunen vor der seitlichen Kralle hand,
ferrere das ganze Ehester Wand und Augen auf.
Und erst die Dären, wenn sie lang. Wie ein Gell-
schöcher war ihre Stimme, Kling, Kling blüpte sie
auf der Höhe der Erde herum, so daß uns vor
Eckigkeit das laute Gelächter erkant. Aber kein
letzen Meirain fogen die Erdräse, Happten die
Hände wie auf Kommando zusammen, so be-
zugsend lang sie es.
Der allem hatten nie enom
Auf Plastik und auf Körperform.
Wie Geiriden.
Und man male die aus, daß das Entree nur sechs
Bogen kostete und meistens noch viel weniger.
Denn bei allen Paschattenspaläden wurden die
deßeren Familien der Stadt berangezogen; der
rethartige Theaterdiener prima von Haus zu Haus,
pumpte in dem einen ein Spiegel, in dem anderen
einen Zerkentel, in unserem gewöhnlich den ein-

würdigen Stadtreiseführer, der für den „Great Officer“
benötigt wurde, und immer feste es nach Umfang
der Wohnung, ein oder mehrere Treuflütre ab.
Aber auch für diese goldene Zeit klingelte die
Zündkerze, eines Tages wurde unter Miß-
billen nicht mehr selbst dekoriert. Das lustige
Unternehmen hob in alle Hände, löste sich auf.
Nur die arme Maby, Fräulein Maby Gehim-
macher aus Jitina in Gassen blieb uns treu.
Danklich.
Wann hätte sie auch ihren zarten, gelbsten Körper
der Unbill einer ungewissen Zukunft aussetzen sollen.
Niemand müßte ihr dieses grauliche Schicksal zu,
niemand wunderte sich darüber, daß sie sich in einem
kleinen, süßen Säuerchen an der Flußbühle nieder-
legte und sich still und unausdrücklich eingemietete.
Wo so viel hochwürdige Bühnen sich ihre an-
nahmen und selbstlos danach trachteten, sich und
der Stadt die edle Prima Donna zu erhalten, was
hätte sie da in die Gasse schweifen sollen. Ge
wollte sie fortan unzufällig in unseren Mauern,
als Symbol, als Merkmal einer seligen, ent-
schundenen Zeit. War es ein Wunder, daß sie
einen angebedanten, wenn auch der Natur der
Gasse nach heimlichen Verkehr mit den Lustliebenden
Herren der Stadt unterließ? Dem es ist zu be-
noten: sie wart die Perlen ihrer Erinnerungen nicht
vor die Säure; sie hielt streng auf einen gewissen
Langan, und niemand vermochte für eines Va-
stimmtes nachzugehen, ihr, die doch nach den da-
maligen Begriffs als Zerkentemittel außerhalb
der Gesellschaft hand. Doch diese Genußsucht auf
einen sozialen Redenfehler beruhen müßte, darüber
waren sich alle Eingeweihten einig; es gab kaum
einen Herren, der sie kannte und der sie nicht
innerlich mindereis seiner eigenen Martin gleich-
geltig hätte. Alle üble Mackrede erkant schon
angestrich der Zeitdase, daß selbst der Skrupelose
der Gasse der gläserne Professor sich zumühen,
wenn auch unauffällig, mit ihr unterließ und
die durch sein bedeutendes Interesse anzueimerte.
Nach bei der notwendigen Quotenleistung es noch,
sich zuverkommenen Duldung, in sogar einer ge-
wissen Hochachtung. Die Präsidentin des ent-
scheidenden Damenvereins (die Frau eines
Mittelher, deren Uebungsabteilung) es noch,
Erstereben beizulassen, Reisen zu insulieren und
Anklangen mit robusten Knads und Gedubs in
ihren Schlägen zu vertreiben), was nicht selten
einige tausend Alere Frauen auf die Schau-
spielern a. D. bin, im Betreten natürlich,
Einer Frau Redemansport, deren wachsende über-
zügliche Bindelungen mit fremger Vergrünis als ein
die ihre der üblichen Jüßels belebende
Erkennung gebüht wurde, konnte nur dadurch
gehoben werden, daß man ihr gewüßten der Maby
Gehimmacher und dem Zustand die bange Züßel

ließ. Sie entschied sich ohne langes Besinnen für die Modas und erzielte ihrem Gemahl jede gewünschte Bewegungsfreiheit in dieser Richtung. Im allgemeinen wollte man aber nichts Genaues; daß es gewisse Restriktionen gab, konnte festgestellt werden: Ihre Personalien aber brangen nicht bis an die Öffentlichkeit. Um die Modas Schürmader, die sich von Tag zu Tag zu vergrößern schienen, wobei sich bereits wie um eine Quelle jarte Legenden. Sie schmückte ihr trautes Heim mit einer überreichen Sorgfalt. An keinem Fenster leuchteten so schöne Ökeren und Kupferlucen und keine Fußbänke war so blühend und einladend wie die ihre. Die ausgetretenen Vorhänge, die glänzenden Spiegel-scheiben, die sauberen Gartenbeete waren der Stolz der ganzen Stadt. Man war sich einig, daß an diesem jugendlichen Wesen eine tüchtige Quasitru-

vertoren ging; nicht selten gebrauchten die Männer ihren Glauben gegenüber die vorwurfsvolle Neben-sart: Das könnte ich doch noch von Fräulein Schürmader lernen. So wurde sie auch, wenn sie, was selten geschah, in den Straßen der Stadt mit ihrem beliebten Rappe oder dem achtbändigen Holsteiner und dem gebührenden Schutzhut spazieren ging, respektvoll begrüßt. Am respektvollsten vielleicht von solchen Damen, die die Anschaffung durch das Fräulein angeleitet regelmäßiger oder unregelmäßiger Umstände dankbar anerkannten. Immer wenn sie sich zeigte und lächelnd verneigte, wippten ihre zwei blonden, nach vorn fallenden Ringel auf der reizenden Niederbühne. Wie ein Engel war sie. Was man über die Ausstattung ihres Zimmers wusste, ließ sich nicht kontrollieren. Sie sollte reizende Niederemmelbeß besäßen, einen traumlichen

Dualität, an welchem sich sehr gemächlich plaudern ließe; ein Vertikaler voll des erlesensten Geschirrs, Zinn und Porzellan. Ganz unfeiner war die Größe eines äppig überdachten Himmelbetts von so gefälligen Formen, wie es in der ganzen Stadt kein zweites mehr gab. Nur in den geschlossenen Stagesellshoten konnte man nähere Aufschlüsse erhalten. Dort sprach man unmerklich über das Delictum carnis, über die Kapriolen des Herrn Cantatorato, über eine durdaus honoriere Bedienung, über die letzten und wunderbaren Aufschlüsse, die man einer reizenden Ehegatte verdankte, über die erkaufliche Bewegungsfreiheit, die man dort genieße, und andere mehr. Man ahnte auch die vielen, köstlichen Schenke auf, die in der Kreyden aus politischem Reichthum schlammerten; man war einer Meinung

Korrektur

(Zeichnung von G. Thöns)



„Sie sind im Jertum, meine Liebe! Man stelle sich nicht ins Freie, um die Natur abzumalen, sondern aus Wohnungsmangel.“

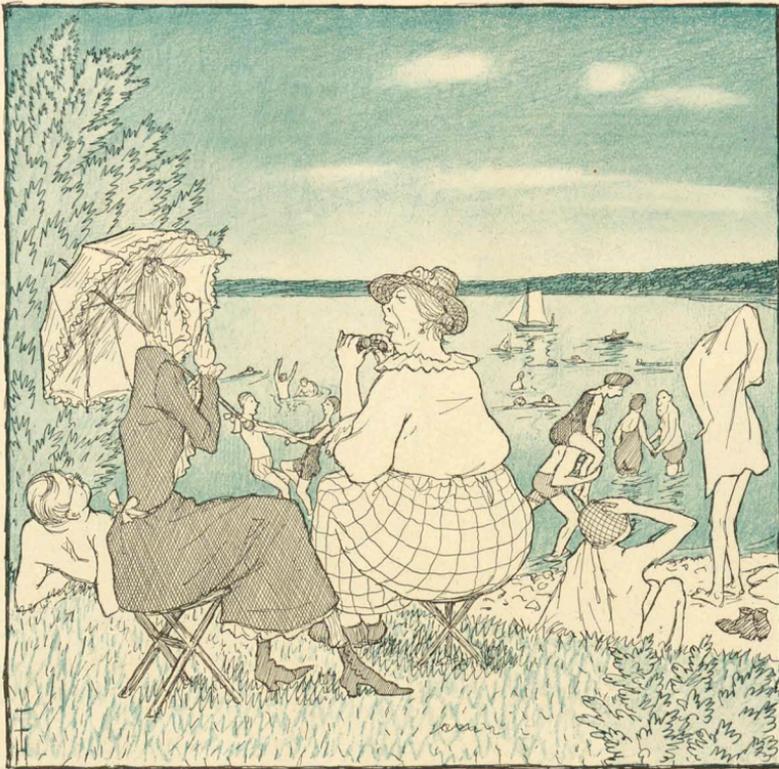
dortüber, daß die Madu Schirmmacher auch ohne Theater die Rolle der Prima Donna vorzüglich spielte. Mit einem satirischen und diplomatischen Gesichts, das festsitzend lag. Man herumworte ebenso einträglich die Mäßen der großen Dame, die sich nie aben ließ; so wie sie mit zierlicher, baldweller, Weite den Getränke auftrug und in die schönsten Schattläden ihre Sinnnahme gönlig rüchwärts neigend verflaue, das machte ihr niemand nach; diese Orundlagen sei ganz unbedetrüßlich; so etmas habe man nicht für möglich gehalten.

Und wenn etma der Herr Oberbürger besonders nervös auf die Uhr schaute, die Ustünde fröhlicher als sonst im Etich ließ, den grauen Soldater tat ins Gesicht brühte und nachträglich und gewaltig, auf seinen goldhörigen Kopsfuß schlug, durch die Säse schritt, dann war eine geruame Welle die leidenschaftliche Anteilnahme am Kartenspiel bei den Zurückbleibenden erträglich geblieben. Aber eines Tages brannte das hübsche Sänschen Klughalbe 7 mit den zwei umliegenden ab. Madu wäre der bitteren Not ausgeliefert worden, hätte

nicht ein ungenannter Gönner, ein Junggeselle, mit dem Hauptteil seiner Erbschaft ihre weitere freie und sorgelose Existenz endgültig übergestellt. Sie bezog zwei kleine Stübchen in dem feinen, spitzenblauen Stützstein der Kassauffe. Sie empfing nur noch selten Besuche, und auch dann beschränkte sie sich auf den Austausch lächeliger Erinnerungen. Es verklärtes fasten ihre jährlichen Frühchen, an deren aufschreienden Demisphären so mancher Geograph seine Kenntnisse vertiefte, die so mancher Theologe schon mit den Ausbadern der himm-

Erfrischung

(26. Th. Seite)



Jeden Nachmittag pünktlich um fünf Uhr geht Frau Studienassessor Steinbeiß mit Frau Regierungsrat Bachhuber ins Freibad, um sich eine halbe Stunde lang stützlich zu erfrischen.

ihren Engel vergesslich hat und in dreem fräulicher Gesellschaft sich nicht wenig Grazie meloer in dem Schön der glücklichen Kinheit zurückgenüßig haben. Aus dem kleinen bingelamen Weisbüß wurde ein anfeinbarter, trogliser Märchen. Ein Verfall, der sich an des Brandangst aufschloß, hatte sie auch zunächst zu der hübschen Nonne gemacht, die sie innerlich schon immer war. Es wurde nämlich eine geistliche Nachforschern nach der Brandwunde eingeleitet. Als Sänschen Madu Schirmmacher befragt wurde, ob sie sich nicht irgend einer Mägligkeit entsinne, ob viellicht der Dien überzigt gemessen sei, ob sie mit Streich-

bözen unvorchichtig hantiert habe, schützte sie den Kopf. Als man weiter in sie drang und fragte, ob sie viellicht in der Stunde des Brandangst die Versuch empfangen habe, etma einen Herrn, der Jagarenmacher oder ähnlicher sei, gab sie mit unerschütterlichen Nicken diese Möglichkeit zu. Do sie fragen könne, um wen es sich dabei handeln dürfe. Sie erklärte, das nicht mehr auswendig zu wissen; ihr Gedächtnis verlange in diesem Punkt. Wenn das hohe Gericht jedoch sich die Mühe nehmen wolle, die Urthe, welche in ihrer neuen Wohnung in der rechten Ecke d o Schlafzimmere steh, herbeizuholen, dann würde sie die gewünschte Auskunft

schon erteilen können. Auf der innenblagen Seite des mit festbarer Materie besetzten Deckels der Ude aber fand mit Schreib geräthchen die folgende Tabelle:

18.	Herrn Oberbürger Dintel	XX	4 fl.
19.	Bürgermeister Veim	X	3 -
24.	Polizeikommandant Veich	X	4 -
25.	Konstanzkommandant Dal	XX	0 -
26.	Bauhändler Buchstauer	X	3 -

Allen Orsonellen löste auf zu ergründen. Aus dem stolischen Wädeln, mit dem er sich an meinen Kränen ergrünte, entnahm ich, daß er mit einem wichtigen Posten dieser Tabelle unteschlug.

50,000 M an Preisen

für die glücklichsten Löser der folgenden Preisaufgabe:

Rätsel: *Mein Erst' gehört zu Krug und Maß,
Mein Zweit' erhöht beim Witz den Spaß,
Mein Ganzes ist ein köstlich Naß! —*

Die Löser dieses Rätsels sind aufgefordert, auf einer frankierten Postkarte außer ihrer genauen Adresse und dem Kennzeichen DH anzugeben:

1. die Lösung des Rätsels,
2. wie hoch sie die Anzahl der eingehenden richtigen Lösungen schätzen.

Als Anhaltspunkt für die Schätzung diene, daß diese Anzeige ein mal in etwa fünfzig der ersten Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften erscheint.

Die Postkarte muß bis zum 31. 8. 21 einschließlich an einen der unten verzeichneten Rechtsanwältinnen und Notare geschickt werden. Karten, die den Poststempel 31. 8. 21 tragen, sind auch bei späterem Eintreffen gültig.

Jeder einzelne der Rechtsanwältinnen und Notare wird die bei ihm eingehenden Lösungen verschließen bis zum Endtermin 1. 9. 21 aufbewahren, dann die genaue Zahl der eingegangenen richtigen Rätsellösungen dem geschäftsführenden Rechtsanwalt weitergeben, der die Gesamtzahl endgültig ausrechnen wird und hiernach die Gewinner bestimmt.

Der I. Preis von 20 000 Mark fällt demjenigen zu, der die Anzahl der eingegangenen richtigen Lösungen genau errät, oder dem, dessen Schätzung dieser Zahl am nächsten kommt.

Der II. Preis von 10 000 Mark dem Zweitnächsten.

Der III. Preis von 5 000 Mark dem Drittnächsten.

Bei gleichen Lösungen werden die Preise im Verhältnis geteilt. An die 250 nächstbesten Einsender werden Trostpreise im Gesamtwerte von 15 000 M gleichmäßig verteilt.

Die Veröffentlichung des Resultates findet nach Feststellung in gleicher Weise wie diese Anzeige statt.

Namen der Rechtsanwältinnen und Notare

Berlin: Dr. B. Eplinius, N 24, Friedrichstr. 114
Bremen: Dr. Bulling, Langenstr. 130/140
Breslau: Dr. Friedrich Bajakowski, Junkerstr. 17
Göln: Justizrat Peter Weber I, Hohenzollernring 3C
Dresden: Dr. Schulze-Garten, Ferdinandstr. 5
Frankfurt a. M.: Dr. Otto Aussenberg,
Goetheplatz 11

Hamburg: Dr. Wäntig, Adolfsbrücke 4
Königsberg: Dr. Wabbel, Steindamm 37
Leipzig: Dr. Hans Otto und Dr. Willy Hofmann,
Hainstr. 10
München: Dr. Kollmann, Marienplatz 21
Stuttgart: Dr. R. Lindenmaier und Dr. R. Weil I,
Kl. Königstr. 1

Langstmeier

(X. 6164)



„Mutter, wenn's so donneret und blitzt, sind das auch tie Fremgen?"



ERNEMANN

Objektive und Trocken-Platten Kinos und Projektionsapparate sind Qualitätserzeugnisse von Weltruf: Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum Preisausschreiben: 10000 Mark in bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kinowerke ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114 Optische Anstalt.

OxBeine heilt auch bei älteren Personen **Beinkorrektions-Apparat** Ärztlich im Gebrauch. In Verbindung mit dem Ossaal-Apparat (siehe Beschreibung) bewirkt er eine vollständige Heilung der Beine. **OSSALE** Arno Häbner, Chemnitz 25b

Sieben erschießen:
Ein neuer Roman
von
Heinz Tuvote
Die Scheu vor der Liebe
Roman einer anständigen Frau
20 Bogen m. reizvoll. bunten Titelbild
Gebunden M. 16.— Gebunden M. 22.—
In allen Buchhandlungen!
Verlag Dr. Gieseler & Co.
Berlin 63 B. 68

Biox ZAHNPASTA nach Hofrat Dr. Zucker reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff

Ergebnis des Wettbewerbs zur Entdeckung neuer Kinstlerne: Kandidatin IV
Die Aufgabe war gestellt, mimisch auszubilden:
„Mutter, Mänchen, kauf mir doch das neueste Ulsteinbus!“
*) „Der Engel Ulstein“ von Hans Reimann
„Staubfleck 37“ von Friedl. Bergisch

Wir bitten die Leser, sich bei den Befragungen auf den „Gim-pli-Plimmas“ zu beziehen.
Entfettungs-Tabletten (Madrer-Winter, Ather-Jucker) ver-bildend in Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Für Erwachsene: Condraverm in Komp. Form mit Salbe 20.— M. Für Kinder: Condraverm in Mädeliger Form mit Salbe 17.— M. Nur direkter Versand durch die Allg.-Hessler-Apparat-Behalter: Mass, Hannover 1.

Gegen **Würmer** (Madrer-Winter, Ather-Jucker) ver-bildend in Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Für Erwachsene: Condraverm in Komp. Form mit Salbe 20.— M. Für Kinder: Condraverm in Mädeliger Form mit Salbe 17.— M. Nur direkter Versand durch die Allg.-Hessler-Apparat-Behalter: Mass, Hannover 1.

Korpulenz Fettliebigkeit besitzigen Dr. Hofbauers gen. gesch. **Entfettungs-Tabletten**. Vollkommen unschädlich und erfolgreichste Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schädigung, kein Aufblähmittel! **Preischere auf Wunsch: Eisenstein-Apparatur, Berlin 351, Leipziger 14, Monatp.**

Ueber die Unschädlichkeit und heilende Wirkung des Chromwassers gegen **Syphilis** von Dr. med. Güntz. Zu bez. für Mk. 2.50 durch **Daphnere Verlag**, München 23, Postfach 1.

GOERZ TENAX-FILM ROLLFILM UND FILMPACK in allen gangbaren Formaten

Vorrätig in den Photohandlungen

FABRIKANTEN: **GOERZ PHOTOCHEMISCHEWERKE G.M.B.H. STEGLITZ**
GENERAL-VERTRIEB: **Optische Anstalt C.P. GOERZ Aktiengesellschaft BERLIN-FRIEDENAU 3**

Aus edlen Weinen gebrannt **Asbach „Uralt“** Rüdesheim am Rhein

Ihre gute Laune,
auch nach dem Rasieren,
erhält Ihnen



die
Rolbart
Rasiererlinge



Rolbart

Erhält in allen einsch. Geschäften. Fabr. Otto Rothl. Berlin-Neuph.

Halali-Hut (gest., halbi.)



Halali ist der eleg. u. vornehmste Promenade- u. Reisehut.
Halali tapetiert durch seine feine, leichte, leichtgewichtige Beschaffenheit das Ideal eines Sports- u. Touristenhutes.
Diese Kapuzen in grüner, brauner, schwarzer, weißer u. roter Farbe.
Halali-Hüte, Braunschweig, Frankfurt a. Main, Kadenburger werden gefälligst verfertigt.

„Welt-Detektiv“
Auskunft Preis-Berlin W. 3.
Kath. 38 (Bathhaus Hofmeister-Platz).
Bestenfalls ein erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige, Auskünfte (Vorlebe-, Fremden-, Verheirathungs-, Lebenswandel-, Vermögens-, Beobachtungs-, Ermittlungs-, Schnellverbindungen mit allen Inseln, Auslandsreisen, Übersetzungen, etc.).

Tote leben
313 33 Gellertplatz, Berlin, W. 10, B., 10. 20. 21. Die „Tote“ leben!
Sein neues Gesamt-Verzeichnis versendet auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei der Verlag von Albert Langen, München-19

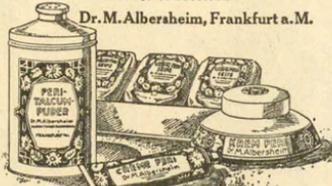
CREME PERI
Im Sommer

Infolge ihrer vollendeten Zusammenstellung und ihrem hohen Gehalt an dem von den Ärzten so geschätzten Hammels-Extrakt besitzt „Crème Peri“ die hervorragende Eigenschaft, Sommerschäden der Haut — durch Sonnen- und Gletscherbrand, Insektenstiche, Wundläusen usw. — zu verhüten. Sie erfrischt, lindert, kühlt, reizt sich — sofort trocknend — unanßer in die Haut ein und fettet nicht. Angenehm parfümiert.

„Crème Peri“ — die Reise-Crème! Bei jedem Sport, im Gebirge, an der See — überall hilft „Crème Peri“!

Crème Peri in Tuben M. 3.50, 6.—, 12.50
in eleganter Porzellanboxe M. 25.—
Peri Talkum Pulver M. 7.50
Crème Peri Seife M. 12.—

Überall erhältlich
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.



KIOS
CIGARETTEN
Welt-50 Auto-40 Kleins 30
Macht 0 3 Klub 2 3 Kios 0 3
— TRUSTFEE —

Exquisit
Gehter alter
Weinbrand



+ ST. AFRAAT
Die Perle der
Liköre

E. L. KEMPE & CO. OPPEACH & SA.
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Hassia-Schuh
Ein guter Schuh handlungen schließt
Carl Vierhöfners bei die Notizen erfragen
Schuhfabrik Hassia Offenbach a. M. - S.



Heirat
Befreiung der u. Staatsbürgerschaft, werden Haus mit gutem Urtel aus dem Zamen u. Servet angeht durch die bei 20 Jahren erlangen, über ganz Deutschland verbreitete Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig 18 1 1/2 Jahrg. enthält 600 Anzeigen Preis 1 1/2 M., Zeitg. 8.— Mst.

Neurasthenie
Nervenschwäche, Nervosität, etc., verbunden mit Schwächen der besten Kräfte. Wie bei derselben von arztlichen Standpunkten aus ohne verlässliche Grenzlinie zu behandeln u. zu heilen? Preisgekrönt. Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. M. 4.— in Briefen, an bezahl. v. Verlag Kotta'sche, Dand 7, Göttingen.

Die Syphilis
Quecksilber, Salvaran od. Naturheil-Verfahren? Krankheitsgeschichte u. Heil-Verfahren von Dr. med. W. Böhme. „Eine gut geführte, streng hygienische, leicht ausführbare, keine Giftstoffe enthaltend, kostengünstige und überaus rasche, verlässliche Syphilisbehandlung, welche sowohl die Heilung als auch die Verhütung von Syphilis-Verletzungen. Zu beziehen gegen Einsendung von M. 2.— verschrieben, in Postzeit oder gegen Nachnahme von M. 2.50 bei G. T. T. & Co., Leipzig 4 u. 5“



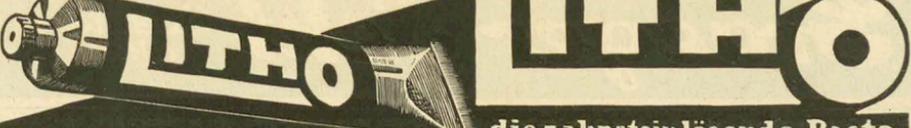
**Moris-
Kakao • Schokolade**
Carl Bierhals, Nürnberg.



Entfettungstabletten
12, 20, 25, 42, 60, 80 M.
Vollkommen unschädlich. Prospekt frei v. Apotheker Laumatinus Versand, Spremberg L. 21.

Sommersprossen
Das wandernde Oehmalien (Iris) Verachwinden teilt allen Leidenden geführtes Kostmalien mit E. Sternberg, Berlin SW. 68, Jüterbostr. 111.

LITHO
die ziehsteinlösende Paste.



Ceolopho

EXTRA

DEUTSCHER SEKT

EXTRA

MATHEUSMÜLLER

ELVILLE/Rheingau

Brüggemeyer

DEUTSCH

Tabak für die Pfeife

Yohimbin-

Tabletten

Unschmerzhaft bei Schwelmerzständen!

Port. 50 100 1 Propag.

48 11.— 26.— 60.— 1 gratis

Apothek Fischerstr. 45/46, Elbing 8.

Abstehende Ohren

wirden **EGOTON**

schnell vollständig gestillt.

ist ganz Erfolg garantiert.

Preis: 60.—, 120.—, 180.—, 240.—, 300.—, 360.—, 420.—, 480.—, 540.—, 600.—, 660.—, 720.—, 780.—, 840.—, 900.—, 960.—, 1020.—, 1080.—, 1140.—, 1200.—, 1260.—, 1320.—, 1380.—, 1440.—, 1500.—, 1560.—, 1620.—, 1680.—, 1740.—, 1800.—, 1860.—, 1920.—, 1980.—, 2040.—, 2100.—, 2160.—, 2220.—, 2280.—, 2340.—, 2400.—, 2460.—, 2520.—, 2580.—, 2640.—, 2700.—, 2760.—, 2820.—, 2880.—, 2940.—, 3000.—, 3060.—, 3120.—, 3180.—, 3240.—, 3300.—, 3360.—, 3420.—, 3480.—, 3540.—, 3600.—, 3660.—, 3720.—, 3780.—, 3840.—, 3900.—, 3960.—, 4020.—, 4080.—, 4140.—, 4200.—, 4260.—, 4320.—, 4380.—, 4440.—, 4500.—, 4560.—, 4620.—, 4680.—, 4740.—, 4800.—, 4860.—, 4920.—, 4980.—, 5040.—, 5100.—, 5160.—, 5220.—, 5280.—, 5340.—, 5400.—, 5460.—, 5520.—, 5580.—, 5640.—, 5700.—, 5760.—, 5820.—, 5880.—, 5940.—, 6000.—, 6060.—, 6120.—, 6180.—, 6240.—, 6300.—, 6360.—, 6420.—, 6480.—, 6540.—, 6600.—, 6660.—, 6720.—, 6780.—, 6840.—, 6900.—, 6960.—, 7020.—, 7080.—, 7140.—, 7200.—, 7260.—, 7320.—, 7380.—, 7440.—, 7500.—, 7560.—, 7620.—, 7680.—, 7740.—, 7800.—, 7860.—, 7920.—, 7980.—, 8040.—, 8100.—, 8160.—, 8220.—, 8280.—, 8340.—, 8400.—, 8460.—, 8520.—, 8580.—, 8640.—, 8700.—, 8760.—, 8820.—, 8880.—, 8940.—, 9000.—, 9060.—, 9120.—, 9180.—, 9240.—, 9300.—, 9360.—, 9420.—, 9480.—, 9540.—, 9600.—, 9660.—, 9720.—, 9780.—, 9840.—, 9900.—, 9960.—, 10000.—

J. Rager & Beyer,
Chemnitz Nr. 65/66.

Jogal

Wirksam empfohlen gegen:

Eicht, Gelenkschub, Rheuma, Nerven- und Schiasis, Kopfschmerzen

Zeigt sich immer bei Schmerzen, Schiebt die Schmerzlaxe aus und gibt durch die Besserung bei Heilung, keine schmerzhaften Nebenwirkungen. Allmähig verschwindet! :: In allen Apotheken erhältlich!

Kalkifera

die gute Zahnpasta

Antin

Seife

zur Hautpflege

GEORGE MEYER & CO., HAMBURG 4

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's

Wellenanstalten für **Haut-, Blasen-, Frauenleiden's**

ohne Quecksilber, ohne Berufsberatung, Blutuntersuchung.

Aufklär. Broschüre No. 30 disk. versch. M. 3.— (Nacht. M. 4.50)

Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108 Täglich: 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 Sonntags: 11—1,
Frankfurt a. M., Seemannstr. 56

Königlich holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst

für Passagier, Fracht und Post nach

SÜD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA
New Orleans

mit modernen Drei- und Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig, kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach oben genannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York

Alle Anskündigungen über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam oder die in den meisten Grossstädten bestehenden Vertretungen.

Ica Cameras **Contessa Cameras** **Mimosa Photo-Papiers**

Ica. Art.-Ges. Dresden - Contessa. Tettel & S. Stuttgart - Mimosa A.-S. Dresden

Graeger Sekt Hochheim a. Main

Der Simplicifilmus erhöht wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Polkaarten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — **Bezugspreise:** das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zufendung in Deutschland, Dänisch-Obersee, Ungarn, Czecho-Slowakei und Jugoslawien, Polen, Letland und Finnland 23 M., in Holland und Niederlande 4.30 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 14.50 Lit., Großbritannien und Belgien 7 sh. 8 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Portugal 14.50 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.65 Doll., Japan 3.75 Yen. — Die Liebhaber Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem feinstem Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 35 M., bei direkter Zufendung in Italien in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 45 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpareille-Zeile M.—. Alleinige Anzeigen-Annahme durch holländische Zweigbüreau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. P. Geheeb, Dr. H. E. Blaid, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Reinhold Geheeb, Müden.

Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Simplicifilmus-Verlag G. m. b. H. & Co. Kommandit & Co. G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker und Schwörer, Stuttgart. — In Deutschland für die Redaktion verantwortlich: Johann Friedrich, Wien VI. — Expedition für Dänisch-Obersee bei J. Batsch, Wien 23.



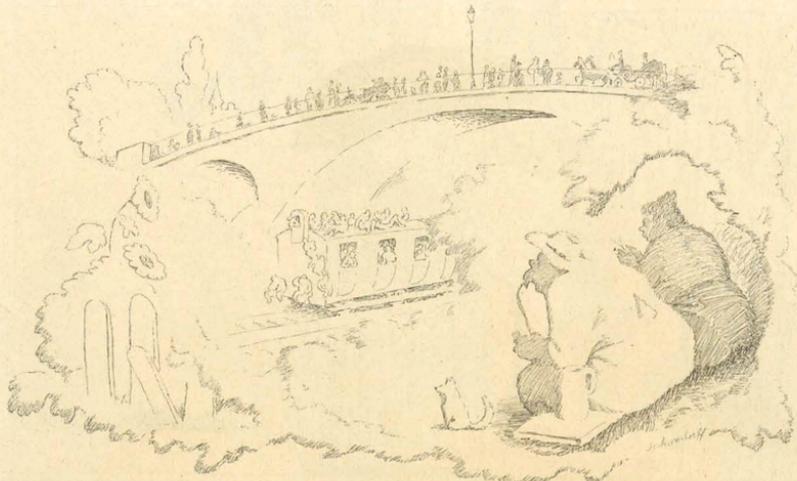
„Der arme Vater! Er hat sich doch zu lange der Sonne ausgelegt!“

Der versunkene Garten

Der Sommerwind bewegt die weiße Luft,
Weht einen Garten, der versunken schlief,
Mich überflutet von frühem Glück ein Duft,
Ich habe mit die Brust und atme tief.

Nichts ging verloren, was ich je verlor.
Wenn es nur einmal voll lebendig war!
Geschloss'nen Auges öffne ich ein Tor
Und schaue meine Jugend mittagsklar.

© Emanuel von Gebman



Es werde Licht!

Von dem geradezu schmerzhaften Tempo des geistigen Fortschritts in Bayern bedrückt mit schmerzlicher Anteilnahme das „Bayerische Volkswort“:
K o t t s a c h. (Theater des katholischen Burschenvereins.) Die letzten Sonntage waren wieder der Misere gewidmet, und zwar ausgerechnet der heiligen. Alle drei Nummern des Programms hatten einen strengeren kritischen Maßstab fand. Der Theaterfussball des Chaussees war bis auf den letzten Pfingst gefüllt. Das Streichquartett vom benachbarten Kloster hat sein Bestes in Ausfüllung der Zwischenpausen, und auf dem Wege der Verbesserung schreitet das Theater des Burschenvereins! Reichlich spät allerdings, in einer Zeit, in der man dem Werke sogar den Weg zum Ritteramt und weiß Gott zu weils' anderen Ämtern und Würden im Reiche noch bereiten wird, kam die Spielleitung zur Einsicht, daß sich der Fünftel des Werkes aus für die Bühne eigne. Die Spielleitung scheint lieber angenehm zu haben, daß Gemeinwohl geistlich mündigen und weislichen Darstellern der religiös-ästhetischen Befriedigung mehrerlei. Diese Meinung hat nun die Leitung erstarrterweise an gegeben, und zwar durchaus nicht zum Nachteil der Ausstattung der in das Theaterstück verlegten Momente. Die Einwirkung des Werkes auf der Bühne, die Harmonie zwischen Mann und Weib als Hölzerbärtelchen in deren Unerschrockenheit zur Heraushebung und Erziehung spielerischer Einseitigkeit über als der uralte Bauernhof in Unterappach und die nicht weniger älteren Döbe von Rothbach. Mögen sich die Bühne weniger Besucher bei Anblickwerden der Burden und Mädchen auf der Bühne aus verhalten haben, ein solch' abergemeiner Sinn hat noch in keine Zeit gepakt. Schreiber dieser Zeilen lebt die Spielleitung, die die bisserigen hypochondrischen Standpunkt verlassen und den Mädchen den Weg zur Kante von Sinderweien frei gemacht hat. Man möchte es nicht mehr erleben, daß Burden von der Länge eines Goshals in Weiberkostüme gekleidet werden, um die liebebedürftige Euph oder Refi zu reproducieren. Die Spielleitung braucht doch schon nicht zu bangen, daß eine gerechtere Verteilung der Rollen unter beiden Geschlechtern die bisherige sehr fleckige Besetzung einer vermindert, im Gegenteil, sie wird sich selbsten, wenn die Besucher nachdenken, daß Burden, welche in Weiberkostüme gekleidet werden, die den Eindruck machen, als kämen sie aus neunzehnten Jahren, von der Gedächtnisse des Burschenvereins Notwend ein- und allemal ausgefallen bleiben. Die Fährnisse, welche durch ihre Verwirrtheit die langweiligste schlauberche Note in das Theaterstück gebracht werden, haben ein Recht auf Mitleidensgenoss. Es sind dies: F e l g l Maria von Unterappach und G l a b e r g e t Theres von Oberappach.

Weichbildgrenze

In langen Reihen bröckeln Missethäterinnen
Übermäßig als mit Feinden schwarz und blind.
Sie fern der Damm mit schlafenden Katernen
Im schwarzgrünblauen leeren Feld zerrinn.
Die Straße kauft. Ein Himmels-Feuerzeichen
Flammte wie ein Schwert um hohen Himmelstempel.
Der Glendbuckler lagere Lächer fühlenden
Mit hohen Augen, darin Mordlust brennt.
Die Diale tuckten aus den Kellerecken
Wie rasche Katzen längs den Raubereisen.
Auf breitem Fohedamm schwanzt mit trunnen
Ördeln
Ein fetter Mann im grauen Morgenstein.
Geständnisse Dienen trauern müde Fragen.
An ihren Farbenlappen zerrt es kalt.
... Wie ein Patet, ohn' einen Ton zu sagen,
Platziert der Betrunkenen platt auf den Hüpfalt.
Die Sägen sich wie zantzerferte Weier
Auf ihren hilflos zerlegenen Frosch.
Sie schliefen ihn zur langen Raubereier.
Die halgen sich Gähnen um ein Has.
Im Finstern lauren best und stumpf Zerbrecher.
... Ein schallendes Kreischen, helleses Gelscher ...
Mit Dantverschlingen kocht ein Weilerleches
Orsteel wocel, ein krampferglanger Jate.
Des eulandigen Geschlites Schrunde
Zinkt der erweckten Himmel schliefen.
Und ferner ist aus hollender Wärme Munde
Gelang von Glocken feierlich und rein.
Quelle: Alfred Riß

Lieber Simplicissimus!

Besten Sonntag ist mit fastlich folgendes passiert:
Zeit hat im überfüllen Zug nach Segensge ge-
fahren, natürlich vieler Klasse.
Spät waren wie Draus und mußten uns auf den
Platfformen unterbringen. Die Frau meines Freundes
hatte ein Zeitblatt ergriffen — aber auf der dritten
Klasse. Kam da nicht der Jagdherr und schrie sie
an: „Wel, Sie können schon, daß Sie auf's Zeit-
blatt von der vierten Klasse kommen!“
In jenen Tagen, da man mehr trank als heute
und da der gute „Stoff“ noch den Wegzug nun-
mehr nur noch mährchenhafter Willigkeit hatte, fand
in Bayerns kleinerer Universitätsstädte die juristische

Unberührt (Schlußprüfung) statt. Der gefürchtete
Examinator fragte einen hüterlichen Kandidaten:
„Was verstehen Sie unter einer legitimen Ver-
fassung?“ „Unter Stottern und mit mehreren
langen Atempausen hatte der Kandidat seine An-
fassung endlich in dem Zuge fundgegeben: „Eine
legitimize Verfassung ist eine Verfassung, die jemand
trifft, wenn er in den letzten Jagen liegt.“ Der
Examinator meinte scheinbar mit überlegenem Köpfchen:
„Aber Kandidat, da haben Sie aber schon viele
legitimize Verfassungen getroffen; denn Sie sind
ganz schon des öftern in den letzten Jagen von
Münzberg nach Erlangen gelaufen.“

Die Auskunft

Auf einem mittelgroßen fädelichen Bahnhof frage
ich den nächstbesten Beamten, wie man am besten
nach Göttha fahre. „Wieso merk' denn?“ ent-
gegnet er liebenswürdig und winkt einen Kollegen
herbei. „Du, Karl, der Herr merkte jetzt auf
Göttha.“ — „Du du“, meint der, „da muß er halt
oben zum foh'n.“ Dazu eine wiederliche Hand-
bewegung. „Auf meine Frage, ob es nicht möglich
sei, bei der „Auskunft“ etwas eingendeber
Erklärung des Reiseweges zu erhalten, erwidert er
kurz: „Auskunft? Die hat'n mer nicht“, worauf
ich der andere müde antworte: „Sie quatsch
doch nicht, Mensch, du bist doch der „Auskunft“!“
„Oh hergehn“, sagt der in aller Zerknirschung, „ich
bin de „Auskunft“? Das hot' ich, bis heute nicht
dazu. Aber jedenfalls bin ich nach achte nicht
mehr herfommen.“ „Sprach's und verdamm! In
meiner Verzweiflung wende ich mich an den Bode-
dienstleiter. Ein kleiner eleganter Herr von ge-
wöhnlicher Lebenemüdigkeit nötigt mich in seine
Antstube. Es entspinnt sich folgendes Gespräch:
„So, fe — Sie woll'n aff Göttha? — Göttha is
'n feineres Städtchen.“ „Erst, den hohen Herrn
von der Stellung meines Reisefolge unterrichtet zu
sehen, werde ich mich, das zu bestätigen.
„Du hat'n Se, da hab'n' mer mal das Kaiser-
geheut zur Hand.“ „Auf meine Bemerkung, daß
ich diese Mühe selbst übernehmen würde, entgegnet
er unterdessen mit erhebener Hand: „Göttha's Ge-
das is nicht! Da geh'n' Sie mich nämlich leicht
mündlich mit aus ... Aber da fahen mer mal ganz
denklich aff Göttha.“
„Derselben Sie gähnt, aber ich möchte möglichst
schnell ...“
„Zuerst nach Göttha“ unterbricht er mich streng,
„und von Göttha fahen mer Sie aff Göttha.“ —
„Da Jäne hab'g's ne Dante — nu oben nich herab
ene rick' die Dante, losgahen fo 'ne Wenn-Dante
— Sie wiffen doch, was 'ne Wenn-Dante is?“
„Rein, ich wiffen es nicht — ich weiß es auch heute
noch nicht und werde es wohl nie erfahren, wenn
Göttha für letzte mich vor dem Schicksal, wegen
Beamtenbeleidigung festgenommen zu werden.“

Der Arbeiter

Sonne sticht wie erbost,
Sonne auf seinem Rücken liegt wie ein glühender Koll,
Fels und Fels: wie ein Stein und Erde verdorr,
Stein ist befehltes Gestein;
Und das Vordere klast wie ein Mund mit er-
stochenen Wort...
Sonne brennt in die Stunde die Ewigkeit,
Ebern still steht die Zeit,
Aber der Vögel springt und dringt hart in Erde
und Stein...

Ob er es spürt,
Wie es leis nach ihm saftet, ihn sucht,
Aufsteigt aus dem Tal, o, und rept aus der Schlucht?

Über die mäden Falten irrt es wie Eäseln einmal —
Heimlicher Quelle Hauch aus dem düstigen Pfeffer-
minnfrant.

Aus der Erde ein Duft wie von kühlender Frauen-
haut! —
Ja, da rückt es ihn auf: aus dem Schmerz seiner
Ehnen

So sich strecken einmal, aus dem Kampf seiner
Muskeln sich dehnen,

Schauen dürfen das Land
Abendlich nahe schon, wie durch gleiche Exquidung
verwandt:

D, wessen Glieder am Tag nur Maschinenstelle ge-
wesen,
Weiß, wie köstlich es ist, wieder zum Menschen
gehören.

Sermann Schöder

Seine Ansicht

Brunnemann ist wegen Mordes zum Tode ver-
urteilt. Der Indigienbreis war schwierig; das
Hauptbeweisstück war Brunnemanns Mäße, die
bei der Leiche gefunden wurde. Am Abend vor
der Hinrichtung kommt vorsichtsmäßig der Geist-
liche in die Zelle, um den Gänder luftfertig zu
machen; den Zuspruch beginnt er mit der Frage:
„Geben Sie sich auch recht klar gemacht, wo o für
Sie hingehört werden?“
„Nanoh!“ sagt Brunnemann, „dafür, daß ich
meine Mäße habe liegen lassen!“

Im Geiste Wilsons

(Gefassung von G. Ißing)



„Einstweilen haben wir für Europa genug getan. Wir haben ihm die Hühner geschickt.“

Lieber Simplificissimus!

Ein Landpaster steht auf einem Weg über Land im Straßengraben einen Handwerksburschen sitzen, der gerade aus einem Puddel heftig „einen Kipp“ und sich nach der bekannten Glühmanier hinterher schüttelt. Er nimmt Veranlassung, den Handwerksburschen auf das Verderbliche und Unnützliche des harten Alkoholkonsums hinzuweisen und sucht ihn auch dem Alkoholfreies mit dem Hinweis darauf zu entreißen, daß ihm ja der Schnaps

selbst nicht schmecke, weil er sich so schüttelte. Darauf erwidert er die verblüffende Antwort: „Ach, Herr Pastor, das do ist ja man bloos, damit er ooch überall hin- kommt!“

Da war neulich bei der Frau von J. pflichterischer Tee. In denselben Galen trillerte ein Herr sein Dofeln. Er geriet mit Vorliebe vollbare Kissen, indem er sie sich um die Ohren schlug; und bes öfteren, wenn ihn die Köchin überführte, verpefete er die Luft in mehr als ertöndlichem Maße und floh hinaus. Neulich beim five o'clock plauderten die Damen,

die niedlichen Zäpfchen in der Hand, mit den anwesenden Vertretern der leunesse dorée. Die Hausfrau präsentierte eine Tasse Tee. — Da erobte sich ein penetranter Gestank. Ein Herr öffnete das Fenster so eilig, daß der Vorhang geriet; der Hausfrau entfiel die Tasse. Sie lachte nach Mimma, der Jofe. Diese kam, hielt sich mit dem Zipfel der herrlichen Schürze das Näschchen zu und froch unter die Möbel, um den Mistfänger, den Herr, hervorzuweisen; aber . . . der war mit der Köchin auf den Markt gegangen.

Europas Not

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Der Teufel hat immer die gleichen Folgen, ob er von Trögl oder von Hoch geföhrt wird.

Bayerischer Auffchwung

Wieses Schwere gati's zu leiden in der letzten Jahre Lauf. Doch Geduld! Die alten Zeiten liegen herrlich wieder auf.

In des Bentrums Augen Fingen wendet suchte sich das Blatt, und wie sehen pflich schlingern den Herrn Kultminister Matt.

Eschen, wie gleich einer Kerbe, wenn die Frühmehlglocke klingt, die so schwer bedrückte Kerche wieder lich nach oben schwingt.

Nächst dem Glaubenselemente und somit dem Seelenheil wird ein Steigen der Prozente auch dem Versteinst gutell.

Mögen alle Gegner besen — wie in Bayern lachen Hohn, süßend auf den starken Säulen Bollbier und Religion.

Katzenfisch